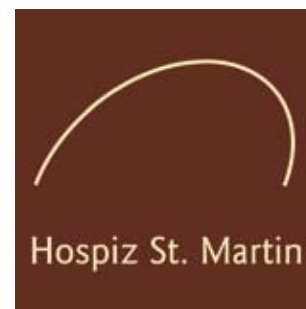




Katholische Hospizstiftung Stuttgart
Hospiz St. Martin

Newsletter 3 / 2021



Pfarrer Werner Laub
Vorsitzender des Vorstands

Zum Leben gehört auch der Verzicht. Nirgendwo spüren wir das klarer als an dem Ort, an dem das Leben an seine irdische, endliche Grenze kommt. Das Leben lehrt uns hier, nicht nur zu verzichten, sondern auch wirklich alles loszulassen, was uns ein kurzes oder langes Leben lang scheinbar von Wert war und Sicherheit gab.

Auch die letzten Monate haben uns zugleich gelehrt und herausgefordert, auf vieles zu verzichten: Der Besuch im Theater oder dem Konzert, im Restaurant, das Reisen war sehr eingeschränkt und lange Zeit war es nicht einmal mehr möglich, ganz einfach seine Freunde und

Familie zu besuchen. Das war in vielen Situationen wirklich nicht einfach, es war wirklich eine Herausforderung und eine Zumutung!

Mich persönlich hat diese Zeit aber dazu gebracht, die Frage zu stellen, was und wer mir im Leben wirklich wichtig ist. Und auch wenn meine Liebe zu kulturellen Veranstaltungen nicht erloschen ist, auch wenn ich weiterhin gern ins Restaurant zum Essen gehe, ... auf eines möchte ich nur ungern weiter verzichten: es sind die Menschen um mich, jene für die ich Verantwortung tragen darf, jene, die mir nahestehen, die mich ganz oft im Leben auch tragen.

In dieser Ausgabe lernen Sie wieder solche Menschen kennen. Menschen, ohne die unser Hospiz St. Martin nicht das wäre, was es in all den Jahren war und auch heute sein will. Die Gäste in unserem Haus, die MitarbeiterInnen im Haupt- und Ehrenamt und auch die Vorstände unserer katholischen Hospizstiftung! Gleich drei neue Mitglieder im Vorstand durften wir im Sommer neu begrüßen und in ihr verantwortungsvolles Ehrenamt einführen. Es sind Menschen, die sich rufen lassen, Menschen die bereit sind, Menschen, die sich über ihre eigenen persönlichen Bedürfnisse hinaus für andere einsetzen! Ich bin dankbar für ihre Bereitschaft, für ihr freies und spontanes Ja und für ihr wohlüberlegtes Mitarbeiten in der katholischen Hospizstiftung. Unser gemeinsames Mühen wird es auch weiterhin sein, für alle im Hospiz St. Martin da zu sein, die Arbeit und das Leben dort zu unterstützen und zu fördern. Gemeinsam mit allen im und um unser Hospiz St. Martin wird es uns gelingen, Zumutungen und Herausforderungen zu tragen und ein Gespür für das Leben in seiner ganzen Fülle und seinem ganzen Reichtum zu bewahren.

Neue Gesichter im Vorstand

Die Katholische Hospizstiftung hat satzungsgemäß einen fünfköpfigen Vorstand, der in 2021 neu besetzt wurde. Im August 2021 konnte die erste Vorstandssitzung des neuen Vorstands stattfinden.

Wir sind sehr dankbar, dass Herr **Pfarrer Werner Laub** weiterhin den Vorsitz des Vorstands übernimmt und sich auch Herr **Franz Schlosser** für eine weitere Periode als zweiter Vorsitzender einbringt. Über die Verstärkung des Vorstands durch die neuen Mitglieder, Frau Brigitte Graf-Isengard, Frau Dr. Stephanie Klein und Herr Oliver Luz, die sich alle mit viel Herzblut in das neue Amt einbringen, freuen wir uns sehr. Auch ihnen gilt unser großer Dank für ihre Bereitschaft, sich für dieses besondere Ehrenamt zu engagieren.

Brigitte Graf-Isengard

„Die Zusage, mich in der Katholischen Hospizstiftung einzubringen, fiel mir leicht, weil ich glaube, dass Begleitung für Menschen immer und in manchen Lebensphasen ganz besonders wichtig ist. Ich bin überzeugt, dass im Hospiz, das auch die Trauerbegleitung umfasst, dafür sehr viel Wertvolles geleistet wird, was aller Unterstützung wert ist.“

Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und fünf Enkelkinder. Nach über vierzig Jahren als Lehrerin, in denen ich mit Freude junge Menschen begleitet habe, bin ich im Ruhestand.“



Dr. Stefanie Klein



„Ich freue mich sehr, neues Vorstandsmitglied der Katholischen Hospizstiftung zu sein. Motiviert und inspiriert bin ich vor allen Dingen durch meinen Vater, der beruflich als Strahlentherapeut krebserkrankte Menschen begleitet hat und sich bis zu seinem Tod vor 10 Jahren ehrenamtlich im Hospizkreis unserer Heimatgemeinde engagiert hat. Ich bin selbst Ärztin geworden und arbeite als niedergelassene Psychiaterin und Psychotherapeutin. Im etwas aus der Mode gekommenen Wort „Seelenheil“ und Sorge um das Seelenheil verbindet sich für mich einerseits meine berufliche Herausforderung und andererseits meine christliche Verantwortung.“

Ich bin verheiratet, wir haben drei inzwischen erwachsene Kinder und sind vor acht Jahren nach Stuttgart gekommen, wo wir uns sehr wohl fühlen.“

Marco Oliver Luz

„Das Hospiz St. Martin mit seinen vielfältigen Leistungen stellt für Degerloch und weit darüber hinaus ein unschätzbares Angebot für Menschen in der letzten Lebensphase und deren Angehörige und für Trauernde dar. Es ist mir eine große Ehre und Freude, diese wertvolle Einrichtung durch meine Arbeit im Vorstand der Katholischen Hospizstiftung unterstützen zu können. Für mich ist dies kein Neuland, da ich bereits früh durch die Sterbebegleitungen meiner Großeltern in der Sudetendeutschen Landsmannschaft mit der Hospizarbeit in Berührung gekommen bin und selber sterbende Menschen begleitet habe.“

Ich bin Jahrgang 1976 und aufgewachsen im Remstal. Nach dem Studium der Verwaltungswissenschaften an der FH für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg bin ich seit 2002 bei der Landeshauptstadt Stuttgart; seit 1.1.2020 bin ich Bezirksvorsteher von Stuttgart-Degerloch.“



Weiterhin im Beirat der Hospizstiftung bleibt Frau **Fiona Klingele**, Unternehmerin und Tochter der verstorbenen Brigitte Klingele, deren Stiftung von der Katholischen Hospizstiftung treuhänderisch verwaltet wird. Wir schätzen das Engagement von Frau Klingele für die Hospizstiftung sehr und danken ihr, dass sie sich erneut mit ihrer Kompetenz die Stiftung einbringt.

Fiona Klingele

„Ich unterstütze die Katholische Hospizstiftung, weil sie schwerkranken Menschen und deren Angehörigen eine wunderbare und liebevolle Unterstützung ist.“

Ein herzlicher und besonderer Dank

... geht an die ausgeschiedenen Vorstands- und Beiratsmitglieder: Herrn Theodor Häussler, Herrn Michael Reuss und Frau Brigitte Severin als Vorstandsmitglieder sowie Herrn Dr. Klaus Käßler und Herrn Stefan Mannheim als Beiräte der Stiftung. Sie alle haben sich über viele Jahre - Frau Severin und Herr Häussler 17 Jahre lang - mit sehr großem Engagement in die Katholische Hospizstiftung eingebracht. Insbesondere das Hospiz St. Martin in Stuttgart-Degerloch lag ihnen sehr am Herzen, und so haben sie auch über ihre Funktionen hinaus gewirkt. Unvergessen sind die Flohmarktverkäufe von Frau Severin, die sie immer auch zur Spendensammlung für die Stiftung genutzt hat oder das eindruckliche Buch „Nach Jerusalem zu Fuß – Du spinnst!“ von Dr. Klaus Käßler, in dem er über seine Pilgertour von Degerloch nach Jerusalem berichtet und den Erlös aus dem Verkauf für die Stiftung gespendet hat.

Wir wünschen ihnen alles Gute und danken von Herzen für ihre langjährige Unterstützung und Verbundenheit mit einem herzlichen „Vergelt`s Gott“.

Von Engeln getragen und beflügelt



„Glück ist manchmal ganz einfach!“

stand ein schlichter, massiver Engel als Holzrohling bereit. Auf die Kinder wartete eine bunte und phantasieanregende Materialbar, bestückt mit Acrylfarben und vielen anderen bunten Farben, Federn, Perlen, Wolle, Stoff, Glitzer und noch mehr.

Nach einer Einführung zu dem Wesen der „Engel“ durch die Trauerbegleiterinnen war die Neugier und das Interesse der Kinder schnell geweckt. „Müssen Engel auch zur Schule und auf dem Rücken einen Ranzen haben?“ – „Können Engel spielen, singen und tanzen?“



„Mit meinem persönlichen Engel im Arm fühle ich mich sicher und glücklich!“

Sind Engel Männer, Kinder oder Frauen?“ und noch viel mehr Fragen bewegten die kleinen Herzen. Voller Begeisterung stürzten sie sich rasch ins Tun und ließen ihrer Kreativität freien Lauf. Vergessen waren für ein paar Stunden Schmerz und Trauer. Wunderschöne Geschöpfe entstanden, kein Engel glich dem anderen, aber alle Kinder machten sich gestärkt und voller Stolz mit einem Engel im Arm und einem Lied*) im Ohr auf den Heimweg mit der Gewissheit, Schutz und eine neue Kraftquelle gefunden zu haben. Für die Kinder aber auch die Trauerbegleiterinnen war der Engeltag ein ganz besonderes Ereignis.

*) „dieser Engel ist da“ von den Wyse Guys

Im letzten Newsletter hatten wir bereits davon berichtet, dass im Hospiz St. Martin im Rahmen der Aktion „Engel in Stuttgart – begleitet – beschützt – beflügelt“ ein Engeltag für Abschied nehmende und trauernde Kinder stattfinden wird. Am 6. Juni war es so weit und 11 junge TeilnehmerInnen durften ihre ganze Kreativität entfalten. Für jedes Kind



„Was gibt's Schöneres als das herzliche Lächeln eines Kindes, das mit leuchtenden Augen und voller Begeisterung seine Bedürfnisse und Gedanken mitteilt und sich freut, dass ihm jemand aufmerksam zuhört!“

„Aufbrüche ins Leben“

Unter diesem Motto stand wieder die diesjährige Reise für Trauernde ins Pitztal. Aufgeregt fanden sich zwölf Damen, die alle ihren Mann, Partner oder Lebensgefährten in den vergangenen Jahren verloren haben, am frühen Morgen des 17. Juli am Busbahnhof in Degerloch ein. Hier startete der Bus mit den Reisenden und den drei Trauerbegleiterinnen Sibylle Bossert, Elena Gippert-Raff und Sabine Novak und viel Gepäck. Denn die Konzeption der Reise sieht ein buntes Programm vor von Themeneinheiten, die in der Gruppe bearbeitet werden, Wanderungen an der Pitze entlang oder zu einer Alm, Ausflüge zum Gletscher und dem Riffelsee, Einzelgespräche, meditative Tänze und Singen. Ein wichtiger Bestandteil der Reise sind auch die gemeinsamen Mahlzeiten. Diese werden von den Trauernden sehr bewusst genossen, denn gerade in ihrer Trauer fällt es ihnen oft sehr schwer, für sich alleine zu kochen. Natürlich bleibt auch genügend Zeit für sich alleine oder in kleinen Gruppen. Zeit, die genutzt werden kann zu spazieren, im am Hotel gelegenen See zu schwimmen oder einfach zu träumen an einem der vielen wunderbaren Rückzugsorte, die das Hotel bietet. Auch in diesem Jahr waren die Trauernden von der Reise begeistert und alle sind motiviert und mit dem Gefühl zurückgekehrt, einen wichtigen Schritt gemacht zu haben, sich wieder mehr zu trauen und neue Lebensperspektiven gewonnen zu haben.

Die Rückmeldungen der Trauernden sprechen für sich:

„Aufbrüche ins Leben“ meine erste Reise ohne meinen Mann!

Diese Reise hat mich ermutigt und bestärkt, meinen Weg allein zu finden und zu gehen.

Durch die Trauerbegleitung hier vor Ort habe ich eine offene, mir zugewandte Fürsorge und Empathie erfahren dürfen, für die ich dankbar bin und danke.

Auch die Gruppe selbst, die Berge und Natur haben meiner Seele gut getan. Mein Vertrauen in die eigenen Ressourcen wurde durch die intensive Arbeit hier, Gespräche, Impulse, Gebete und Tanz bestärkt.

Wir haben oft herzhaft gelacht – das gab uns Zuversicht in unserer Trauerarbeit.

Die vielen guten Gespräche waren Balsam für die Seele.

*Eine Woche Pitztal Pitze Stillebach
... eine Woche sich fallen lassen
geschehen lassen*

*geschützt im Tal
in der Gruppe
von lieben Menschen
wird uns alle Neues finden lassen.*



„Als Frau Trauer bei uns einzog“



- als ungebetener Gast, sie hat sich den bequemsten Sessel genommen und sich einfach eingerichtet. Frau Trauer schleppte einfach auch noch ihre Freundinnen und Freunde an, ... Sie war so bestimmend, so allgegenwärtig“

Zeilen aus dem Buch von Anke Keil. Mit einem ungewohnten und völlig anderen Zugang als üblich, verarbeitet sie in diesem Buch nicht nur ihre eigene Trauer, sondern schafft zugleich sehr berührende, kostbare Anregungen zur Hilfe für Trauernde. Den eindrücklichen und außergewöhnlich gestalteten Bildern kann man sich – trauernd oder

nicht – genauso wenig entziehen wie der erlebten Geschichte, die sie auf behutsame Weise erzählt. Auf den ersten Blick wie ein Kinderbuch wirkend, ist es doch ein Buch für Kinder und Erwachsene.

Anke Keil wird am 5. November 2021 um 19:00 Uhr in der Versöhnungskirche in Stuttgart-Degerloch aus ihrem Buch lesen. Sie sind herzlich eingeladen, sich in eine andere Welt – die Welt der Trauer – mitnehmen zu lassen und dabei neue Menschen kennenzulernen, wie z.B. Herrn Zorn und Frau Verzweiflung und das erleichternde Gefühl zu erahnen, wenn diese ungebetenen Gäste sich allmählich wieder rar machen. Und zu sehen, was Frau Trauer so alles mitgebracht hat, lässt, wieder mitnimmt und was sich damit neu gestalten lässt.

Wir bitten Sie um vorherige Anmeldung unter Tel 0711 6529070 (Sekretariat Hospiz St. Martin), wenn Sie zur Lesung mit Anke Keil kommen möchten.

Bewegende Momente in der Kapelle

Zum Hospiz gehört auch eine eigene, kleine Hauskapelle.

In ihr finden nicht nur Andachten statt, vielmehr ist sie immer wieder auch Ort besonderer Anlässe. Erst vor wenigen Wochen fand die Verabschiedung einer jungen Frau, die ihre letzten Lebenstage im Hospiz verbracht hatte, in der Kapelle statt. Sie und ihre Familie hatten sich auf der Station wohl und bestens betreut gefühlt. So war es ein großes Anliegen ihres Mannes, die Verabschiedung in der Kapelle zu ermöglichen. Er selbst gestaltete in berührender Weise die Kapelle mit Sonnenblumen und Bildern seiner Frau. Die Verabschiedung wurde so zu einer bewegenden und bleibenden Erinnerung für alle Teilnehmenden, verbunden mit einer ganz großen Dankbarkeit.

Unvergessen bleibt auch die Trauung eines Paares in der Kapelle vor einigen Jahren. Einem eng verbundenen Paar, dem das Schicksal die geplante Hochzeit durch die schwere Erkrankung des Mannes verwehrte, konnte hier doch der große Wunsch des Sterbenden und seiner Partnerin - der Eheschließung - ganz kurzfristig ermöglicht werden. Wenige Tage nach der Trauung verstarb der Ehemann friedlich und getröstet.



Neugestaltung der Kapelle – SpenderInnen gesucht

Beim Bau des Hospizes 2007 wurde seine kleine Hauskapelle vom Künstler Bernhard Huber gestaltet. Zu dieser Zeit wurde davon ausgegangen, dass die Kapelle vor allem zur Morgenandacht der Schwestern des Konvents im Hospiz genutzt würde.

In den 14 Jahren seit Bezug des Hospizes hat sich aber eine ganz andere, vielfältige Nutzung der Kapelle im Alltag entwickelt. Neben den Morgenandachten findet wöchentlich ein Gottesdienst statt, zu dem sehr gerne Gäste von Station, deren Angehörige oder Hinterbliebene im Hospiz Verstorbener und MitarbeiterInnen kommen. Die Kapelle wird auch sehr gerne als Raum der Stille, als Rückzugsraum, als Trostraum und zur Meditation aufgesucht. Ebenso finden hier Trauergespräche oder Gespräche mit Gästen der Station oder mit ihren Angehörigen in der Vorbereitung auf das nahende Lebensende statt. Für alle jahreszeitlichen Feste, manch eine Verabschiedung und immer wieder auch für besondere Ereignisse wie z.B. einer Eheschließung, bietet die Kapelle einen angemessenen und würdigen Ort.

In die Jahre gekommen, bedarf die Kapelle dringend einer Renovierung, die auch zur Anpassung der geänderten Nutzung dienen soll. Geplant ist, die Renovierung in den nächsten Monaten anzugehen, um die Kapelle zum 15-jährigen Jubiläum des Hospizes in 2022 in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Die Katholische Hospizstiftung Stuttgart möchte dieses Vorhaben - die Kapelle, die so vielen Menschen in schwieriger Lebenssituation ein stützender und spiritueller Ort ist, zu renovieren - fördern und bittet daher um Spenden für dieses Projekt. Wenn Sie das Vorhaben unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte für weitere Informationen an die Geschäftsführerin der Stiftung, sabine.novak@vzs.drs.de.

Eine besondere Spende

Die Hospizstiftung und das Hospiz St. Martin konnten sich im Sommer über eine besondere Spende sehr freuen. Frau B. spendete 1.000 Euro zur Förderung für das Kulturcafé und 4.000 Euro für die rein spendenfinanzierte Trauerarbeit des Hospizes. Berührend sind die Worte von Frau B.: „In der Sterbephase meiner Stiefmutter habe ich erlebt, wie wichtig eine gute medizinische Palliativversorgung, aber noch wichtiger menschliche Zuwendung für den Betroffenen, aber auch für die Angehörigen ist. Nicht immer beim Sterbenden sein zu können, aber zu wissen, dass er in guten Händen ist, bedeutet eine große Erleichterung. In der anschließenden Trauer nicht allein gelassen zu werden, sondern zu erfahren, dass es Menschen gibt, die mich auffangen und eine Zeitlang durch diese Phase begleiten, ist ebenso wohltuend und hilfreich. Das Hospiz, gerade auch seine Trauerbegleitung für die Hinterbliebenen, sind es wert, unterstützt zu werden. Jede Spende hilft bei dieser wertvollen Arbeit.“

So geht ein ganz großer und besonderer Dank der Hospizstiftung und des Hospizes an Frau B..

Die umfangreiche Arbeit des Hospizes und das vielfältige Angebot wird nur zum Teil über die Kranken- und Pflegekassen oder andere Zuschussgeber finanziert oder gar nicht, wie zum Beispiel der ganze Bereich der Trauerbegleitung.

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Sie können uns helfen durch:

- **einmalige, dauerhafte oder anlassbezogene Spende** - z.B. bei Geburtstagen, Jubiläen, Trauerfällen ...
- **Patenschaften** - z.B. für Trauergruppen, Blumenzauber, Kulturcafé
- **Zustiftungen** - zur dauerhaften Absicherung unserer Arbeit
- **testamentarische Berücksichtigung**

Gerne veranstalten wir mit Ihnen auch eine gemeinsame Aktion.

Kommen Sie einfach auf uns zu: sabine.novak@vzs.drs.de oder Tel.: 0163 471 62 72

Das Spendenkonto ist LIGA Bank Stuttgart – IBAN: DE08 7509 0300 0000 5005 00

Bitte geben Sie bei einer Überweisung Ihre Anschrift an.

Herausgeber: Katholische Hospizstiftung Stuttgart, Pfarrer Werner Laub V.i.S.d.P.

Redaktion: Dr. Margit Gratz, Juliane Löffler, Sabine Novak

Fotos: privat Layout: Reinhard Dix, Juliane Löffler

Hospiz St. Martin, Jahnstr. 44-46, 70597 Stuttgart